

M.A.C. (MOBILES ART CAFE)

Das mobile Art Café, ein temporäres Treffen mit spannenden Referenten, Themen und Diskussionen bei Wein und Brot, ist ein partizipatorisches Projekt der Künstlerin Dorothea Bohde.

Auch hier ist Beuys ein "Ziehvater", ist doch das Gespräch, der Dialog für ihn die einfachste Form der Verständigung, die jeder im Alltagsleben zu jeder Zeit ohne weitere Mittel einsetzen kann.

Kommunikation dient dem Austausch der Gedanken und Meinungen, sie bringt die Menschen zusammen, um über sich selbst und verbindende Themen zu sprechen. Gelungene Kommunikation ist eine wichtige Basis für Toleranz und Respekt. Sie wird in einer Zeit der Internetkommunikation nötiger denn je. Der Vorläufer des M.A.C. war noch nicht mobil: das Art Café fand über sechs Jahre in meinem Atelier in Köln statt und endete 2011.

Den Grundgedanken weiterspinnend, möchte ich nun aus Köln heraus und an andere Orte gehen. Für dieses M.A.C. in Kassel zur Zeit der documenta war mir wichtig, dass es Kasseler Bürger sind, die einen Beitrag zur Kunst, zur documenta leisten. Bei Meike Wieringa und Christodoulos Mellios, den Besitzern des schönen Weinhandels Südhang stieß ich gleich auf Verständnis, was weniger wundert, wenn man Meike Wieringas Vergangenheit als Kulturmanagerin und Christodoulos Mellios als Architekt kennt. Im Gespräch zwischen uns wurde auch schnell klar, was das Thema sein würde: Beuys und die 7.000 Eichen.

Denn die Eichen sind sehr präsent in der Tischbeinstraße, wo der Südhang liegt. Und - sie stehen genau vor der Tür.

7.000 Eichen: Beuys und die Soziale Plastik 22.6.12 im Südhang, 19.00 / Einlass 18.00 • Eintritt 10,- €

Preis für Antipasti-Teller + 1 Glas Wein oder französische Limonade: 11,- €
Wein & Wasser im Ausschank.

Wegen begrenzter Platzanzahl bitte unbedingt anmelden!

Telefon: 0561-73 95 614 oder per Email: mail@suedhang-kassel.de
oder unter Facebook: Südhang Wein & Feinkost Kassel.

7.000 Eichen:



Beuys und die Soziale Plastik

7000 EICHEN

Es war sicher das nachhaltigste Kunstprojekt, das es je auf einer documenta gab, »7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung«, das Landschaftskunstwerk des Künstlers Joseph Beuys, das 1982 auf der documenta 7 vorgestellt und zur Documenta 8 abgeschlossen wurde. Den ersten Baum hatte noch Beuys selbst am 16. März 1982 vor das Fridericianum gepflanzt. Den letzten Baum pflanzte sein Sohn Wenzel 1987 ein Jahr nach dem Tod seines Vaters. Das Projekt war im Hinblick auf die allgemeine Verstädterung eine umfangreiche künstlerische und ökologische Intervention mit dem Ziel, den urbanen Lebensraum nachhaltig zu verändern.

Beuys verlegte seinen documenta-Beitrag aus dem Kunstbereich in den Alltag der Kasseler, als auf Dauer angelegte Skulptur, deren Ideengeber er zwar war, dessen Gestaltung er jedoch jenen übertrug, die daran teilhaben und Verantwortung übernehmen wollten.

Der Gegensatz zwischen Kunst und Leben wurde hier aufgehoben, er greift ein in die menschlichen Arbeits- und Lebenszusammenhänge.

Heute ist die Stiftung 7000 Eichen, die durch die Stadt Kassel im Jahr 2002 gegründet wurde, darum bemüht, das Kunstwerk im Sinne des Stiftungsgedankens als Großskulptur zu erhalten und zu schützen. Das ist nicht immer einfach ist, wie ein Beispiel hier ganz aus der Nähe zeigt:



2010 wurden vier Eichen, die Beuys selbst gepflanzt hatte, gefällt, weil auf dem Grundstück Wohnhäuser gebaut wurden.

Es ist also sicher nicht verkehrt, immer wieder ins Gedächtnis zu bringen, was Kunst im eigentlichen Sinne auch und vor allem kann: Die Welt verändern, sie besser, schöner, wohnlicher zu machen!

Wer kann Beuys besser erklären als sein Meisterschüler, langjähriger Mitarbeiter und Vertrauter

JOHANNES STÜTTGEN?

Ich wüsste zumindest niemanden! Es ist bei ihm erlebtes, gelebtes Leben, nicht bloßer Vortrag, das wird jedes mal gleich klar, wenn man ihn hört. Auf drei Art Cafés sprach er über Beuys und die Soziale Plastik und jedesmal

begeisterte er die Zuhörer.

J. Stüttgen war 21 Jahre alt, als er Beuys traf. Er hatte 1965 sein Theologiestudium abgebrochen und lernte ihn 1966 in der Kunstakademie Düsseldorf kennen.

1971 ernannte Beuys Stüttgen zum Meisterschüler. Im gleichen Jahr gründete er zusammen mit ihm die »Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung«.

Zwischen 1971 und 1980 arbeitete Stüttgen als Kunsterzieher am Grillo Gymnasium in Gelsenkirchen, wo er eine Arbeitsgruppe der Free International University (FIU) Fluxus Zone West leitete.

Über zwanzig Jahre hat er an einem Buch geschrieben: *Der Ganze Riemen* ist eine Auftragsarbeit von Joseph Beuys an seinen Meisterschüler Johannes Stüttgen aus dem Jahre 1977. Es zeichnet die Idee, Geschichte und reale Praxis der Lehrtätigkeit von Joseph Beuys an der Kunstakademie Düsseldorf vom Sommersemester 1966 bis zum Wintersemester 1972/73 nach.



Der ganze Riemen - erschienen 2009 im Verlag König, 1050 Seiten stark - ist schon Kult.